

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 3 (1988)
Heft: 5
Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen VSB Communications de l'ABS

Tätigkeitsbericht der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
im Jahre 1987/88: Der Generalversammlung am 16.9.9.88 in Bern erstattet

Dr. Alois Schacher, Präsident der VSB, Luzern

1. Bericht des Präsidenten

Die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare steht in einer Phase des Umbruchs. Neue Aufgaben kommen auf sie zu, auf nationaler wie auf regionaler Ebene. Neue Formen der beruflichen Zusammenarbeit müssen gefunden werden. Dies kann nur gelingen, wenn auch neue Kräfte die Verantwortung mittragen.

Unsere Vereinigung ist ein komplexes Gebilde mit ihren drei Arbeitsgemeinschaften und deren Abteilungen und der Personalorganisation als Vertreterin der Einzelmitglieder. Die Meisten kennen nur einen kleinen Teil aus dem breiten Spektrum der Vereinigung. Fast zwei Dutzend Gremien beschäftigen sich mit den verschiedenen Aufgaben der VSB. Allzu oft wissen auch die Mitglieder der einzelnen Kommissionen nichts von der Tätigkeit der andern Arbeitsgruppen. Der VSB-Vorstand hat daher die statutarisch vorgeschriebene erweiterte Vorstandssitzung umstrukturiert, um mindestens zwischen den Vorsitzenden der verschiedenen Gremien einen lebendigen Meinungs austausch zu ermöglichen. Die Sitzung vom 1. Juni war ein erfolgreicher Schritt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis der verschiedenen VSB-Tätigkeiten.

So sei denn für einmal der Dank an den Anfang gestellt, der Dank an jene, die jahraus jahrein unter grossen Opfern die aufwendige Arbeit in all den VSB-Gremien leisten. Ein grosser Teil dieser Arbeit geschieht in der Freizeit. Ohne dieses Engagement Vieler könnte die Vereinigung keine Bibliothekare mehr ausbilden und fortbilden, ohne sie gingen die Bibliotheken mancher Hilfsmittel verlustig. All jenen, die durch ihren Einsatz die Arbeit der VSB mittragen, sei der herzliche Dank des Vorstandes ausgesprochen. Ihre Leistung lässt sich nur zum Teil aus den Jahresberichten ablesen, die im Anschluss an den Bericht des Präsidenten abgedruckt sind.

Aus dem Bericht über ARBIDO wird deutlich, dass es der Redaktionsgruppe trotz der unterschiedlichen Interessen der drei

Vereinigungen gelungen ist, in diesem Organ Weiterbildung und Information - auch die gegenseitige - zu verbinden. Die Zusammenarbeit mit unsern beiden Schwesterorganisationen hoffen wir im kommenden Jahr vertiefen zu können. In dieser Richtung geht die gemeinsam von VSA und VSB durchgeführte Veranstaltung bei unserer Jahrestagung zum Thema Erhaltung und Erschliessung wertvoller Altbestände.

Bereichernd für die VSB sind auch die Kontakte mit den Bibliotheksverbänden anderer Länder, jenen Frankreichs, der Bundesrepublik Deutschland, Oesterreichs und Ungarns. Im vergangenen Jahr besuchte der Vizepräsident des ostdeutschen Bibliotheksverbandes unser Land und im März weilten der Präsident und der Sekretär der VSB zu Verhandlungen mit der ostdeutschen Fachorganisation in der DDR.

Viele Kolleginnen und Kollegen fanden auch dieses Jahr den Weg in den Genfer "Salon du livre et de la presse" zum Tag der Bibliothekare. Am Stand des "Réseau romand des bibliothèques" liessen sie sich informieren über dessen Entwicklung zu einer sehr differenzierten Bibliotheksdatenbank. Das Réseau romand ist heute ein Aushängeschild der schweizerischen Bibliotheksarbeit. Die "Fête du Millionième", das Fest der millionsten Eintragung in die Datenbank des Réseau romand, gibt auch dem VSB-Präsidenten die Gelegenheit, den Schöpfern und Trägern dieses Systems herzlich zu gratulieren und zu danken.

Unsere Vereinigung freut sich aber auch über den Fortschritt ihres eigenen Projekts, das mit Hilfe des Réseau romand verwirklicht wird, die Automatisierung des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken. Die Aufnahme der rund 100 000 Titel schreitet ausserordentlich zügig voran dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Landesbibliothek, Lausanne und Genf. Die fast 70 000 erfassten Titel können schon jetzt über Datastar on-line abgefragt werden.

Während über diese künftige Dienstleistung der VSB Erfreuliches zu berichten ist, bereitet uns das andere Instrument des Bestandesnachweises im Leihverkehr, der Gesamtkatalog ausländischer Monographien in Schweizer Bibliotheken, grosse Sorge. Mehrere Hochschul- und Firmenbibliotheken, die aufgrund ihrer Automatisierung kaum noch auf diesen Bestandesnachweis angewiesen sind, senden ihre Titel nicht mehr in Zettelform an den Gesamtkatalog, sodass kein einheitliches Arbeitsinstrument mehr existiert. Das schränkt den Zugang zu der in unserem Lande vorhandenen Literatur für die mittleren und kleineren Bibliotheken drastisch ein. Diese Situation ist umso gravirender, als noch keine Lösung für die Automatisierung des Gesamtkatalogs in Sicht ist.

Eine Dienstleistung, ebenfalls an der Landesbibliothek angesiedelt, aber vom VSB-Sekretariat erbracht, ist der Verkauf von Kopiermarken. Die VSB hat diese aufwendige Aufgabe übernommen, um die Abwicklung des Leihverkehrs zu erleichtern. Aufgrund des günstigen Abschlusses der letztjährigen Kopiermarken-Rechnung konnte der Vorstand den Rückbehalt für den administrativen Aufwand auf Fr. -.50 pro Kopiermarke senken. Nach Ende 1989 ist die Höhe des Rückbehaltes neu zu prüfen.

Die Redaktion der VSB-Regeln für die Katalogisierung schreitet weiter voran, auch wenn nicht wie im Vorjahr neue Faszikel publiziert worden sind. Der Rücktritt mehrerer Kollegen aus der Kommission für alphabetische Katalogisierung liess aber die Arbeitslast für die verbleibenden Kommissionsmitglieder noch mehr anwachsen. Die Direktoren der grösseren Bibliotheken werden dringend ersucht, aus der Kommission ausgetretene Mitarbeiter durch andere zu ersetzen.

Ebenfalls ein gerütteltes Mass an Arbeit haben die Kursleiter der drei Ausbildungskurse für Diplombibliothekare und des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare geleistet. In Bern wie in Lausanne haben die Kursleiter wegen Ueberlastung ihr Amt niedergelegt. Aber auch bei den Dozenten wünscht eine Anzahl seit Jahren tätiger Kolleginnen und Kollegen abgelöst zu werden. Nächstes Jahr kann der Westschweizer Kurs gar nicht durchgeführt werden, wenn nicht neue Kräfte nicht mehr besetzte Fächer übernehmen.

So sei denn hier nochmals appelliert an Bibliothekare mit einiger Erfahrung, sie mögen sich der Herausforderung stellen und ihr Wissen in den VSB-Kursen weitergeben. Nichts trägt ja so zur Vertiefung der eigenen Kenntnisse bei wie die Notwendigkeit, einen Stoff für den Unterricht aufzubereiten.

Die Arbeitsgruppe für Ausbildungscoordination, die sich während des ganzen Jahres mit diesen Problemen beschäftigte, suchte auch nach neuen Modellen für die Finanzierung der Kurse, insbesondere für eine tragbare Lösung zur Deckung der Sekretariatskosten. Ebenso nahm sie die Erarbeitung von Richtlinien für die Ausbildungsbibliotheken in Angriff. In unserem auf der praktischen Arbeit beruhenden Ausbildungssystem kommt gerade den Vorschriften für die auszubildenden Bibliotheken eine zentrale Bedeutung zu.

Welche Themen haben im vergangenen Jahr die Tätigkeit unserer Vereinigung besonders geprägt? Es sind dies die Statutenrevision der SAB, die Stellungnahme zum neuen Entwurf für ein Urheberrechtsgesetz und die Auseinandersetzung mit den künftigen Aufgaben der Landesbibliothek.

Die Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken hat auch dieses Jahr wieder ihre Vitalität bewiesen. Die vielfältige Tätigkeit all ihrer Organe kommt in den hier wiedergegebenen Jahresberichten des Präsidenten, der französischen und der italienischen Regionalgruppe und der Normenkommission zum Ausdruck. Ergänzend sei auf die hervorragend besuchte öffentliche Tagung in Basel vom 27.-28. Mai 1988 hingewiesen, die dem Thema "Non-Books in der Bibliothek?" gewidmet war. Das Hauptgeschäft für die SAB/GTB war aber die Redaktion und die Verabschiedung der neuen Statuten. Diese sollen eine solide Grundlage bilden für die beiden Tätigkeitsbereiche von SAB/GTB, den nationalen und den regionalen. Der VSB-Vorstand hat die neuen Statuten auf ihre Konformität mit den Statuten der Gesamtvereinigung hin geprüft und legt sie der Generalversammlung in Bern zur Genehmigung vor.

Der III. Entwurf für ein neues Urheberrechtsgesetz hat in Bibliothekskreisen höchste Unruhe ausgelöst. Sollen doch nach diesem Entwurf die Bibliotheken für jede Ausleihe eines urheberrechtlich ge-

schützten Werkes eine Entschädigung an die Verwertungsgesellschaften ausrichten. Zudem sieht der Entwurf eine Kopiergebühr vor. Das vorgeschlagene Urheberrecht ignoriert die zentrale kulturelle Vermittlerrolle der Bibliotheken. Es trägt dem grossen Aufwand der Bibliotheken für die Erschliessung der von ihnen ausgewählten Werke nicht Rechnung. Bei all dem erfüllt es seinen Hauptzweck nicht, nämlich die Unterstützung der wirtschaftlich schwachen Autoren, die nur geringfügige Beiträge erhielten. Daher haben sich sowohl die VSB wie die SAB/GTB in ihren Stellungnahmen zuhanden der eidgenössischen Behörden mit grosstem Nachdruck gegen diesen Gesetzesentwurf gewandt und auf die gravierenden Konsequenzen dieses Gesetzes für die Bildungspolitik hingewiesen.

In diesem Frühjahr wandte sich eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Bibliothekskommission mit einem Fragebogen an die Schweizer Bibliothekare. Sie wollte in Erfahrung bringen, wie diese die künftige Rolle der Landesbibliothek sehen. Der Vorstand widmete diesem Problem eine Sondersitzung. In seiner Antwort betonte er, im Zeitalter des technologischen Umbruchs

müsse die Landesbibliothek neue Führungsaufgaben übernehmen. Sie könne dies aber nur tun, wenn ihr die notwendigen personellen Mittel zur Verfügung gestellt würden. Die VSB muss nun auch bereit sein, bei der Ausgestaltung des künftigen Auftrags der Landesbibliothek mitzuarbeiten.

Diese beiden Themen von nationaler Bedeutung, die Zukunft der Landesbibliothek, und die Frage des Urheberrechts, zeigen in aller Deutlichkeit, wie notwendig die Geschlossenheit unserer Vereinigung ist. Nur wenn wir eine Einheit bilden, vermögen wir unseren Anliegen auch in der nationalen Politik Gehör zu verschaffen. Nur gemeinsam vermögen wir die zahlreichen Aufgaben, in der Aus- und Weiterbildung wie im Informationstransfer, zu bewältigen. Wir dürfen den Vorteil einer einzigen Berufsorganisation, um den uns ausländische Schwesterverbände beneiden, nicht aufs Spiel setzen. So gilt es denn, in den kommenden Auseinandersetzungen über die Strukturen der VSB einen Weg zu finden, der die Vielfalt der Organe, jene der Bibliothekstypen wie jene der Regionen, erlaubt und zugleich die Einheit unserer Vereinigung gewährleistet.

Rapport d'activité de l'Association des bibliothécaires suisses pour l'année 1987-1988 présenté à l'Assemblée générale le 16 septembre 1988 à Berne

Dr Alois Schacher, président de l'ABS, Lucerne

1. Rapport du président

L'Association des Bibliothécaires Suisses se trouve dans une phase de mutation. De nouvelles tâches se présentent à elle, au niveau national comme au niveau régional. D'autres modes de collaboration professionnelle doivent être trouvés. A cette fin, il est impératif que de nouveaux collègues viennent renforcer le nombre de ceux qui portent les responsabilités de l'Association.

Notre association constitue un corps complexe avec ses trois communautés de travail et l'organisation du personnel qui représente les membres individuels. On ne connaît en général qu'une petite partie du large spectre de l'association. Près de deux douzaines de groupes de travail sont occupés aux différentes tâches de l'ABS. Trop souvent, même les membres des différentes communautés ignorent tout de l'activité des autres commissions. C'est pourquoi le comité de l'ABS a réorganisé la statutaire séance élargie du comité afin de permettre un

fructueux échange d'idées au moins entre les présidents des différentes instances. La séance du premier juin a représenté une étape réussie sur le chemin d'une meilleure compréhension mutuelle des différentes activités de l'ABS.

Pour une fois nous commencerons donc par exprimer notre gratitude à ceux qui, au prix de grands sacrifices, réalisent un important travail dans toutes les commissions de l'ABS. Une bonne partie de ces activités empiètent sur le temps libre. Sans ces nombreuses bonnes volontés l'association ne pourrait plus former et perfectionner de bibliothécaires, sans eux les bibliothèques manqueraient de nombreux instruments de travail. Le comité tient à exprimer sa reconnaissance à tous ceux qui, par leur engagement personnel, partagent les tâches de l'ABS. Leur activité ne se reflète que partiellement dans les rapports annuels qu'on pourra lire à la suite du rapport présidentiel.

A la lecture du rapport concernant ARBIDO, on constate que le groupe de rédaction a réussi, malgré les intérêts divers des trois associations, à concilier formation continue et information. Nous espérons pouvoir approfondir l'année prochaine la collaboration avec nos deux associations soeurs. Un premier pas dans cette direction sera, dans le cadre de notre prochaine assemblée générale, l'organisation en commun par l'Association des archivistes et l'ABS, d'une journée de travail consacrée au thème de la conservation et du catalogage des fonds anciens.

Les contacts avec les associations professionnelles d'autres pays, comme la France, la République Fédérale d'Allemagne, l'Autriche et la Hongrie constituent pour l'ABS un enrichissement. Durant l'année écoulée nous avons eu la visite du vice-président de l'Association des bibliothèques d'Allemagne de l'Est et, en mars, le président et le secrétaire de l'ABS ont été invités en Allemagne de l'Est à des échanges de vue avec les organisations professionnelles de la DDR.

De nombreux collègues ont retrouvé cette année le chemin du Salon du livre et de la presse à Genève à l'occasion de la journée officielle des bibliothécaires. Au stand du "Réseau romand des bibliothèques" ils ont pu mesurer le développement de cette importante banque de données bibliographique. Le réseau romand constitue aujourd'hui l'enseigne de l'activité bibliothéconomique suisse. A l'occasion de la "Fête du million" qui marquera l'entrée de la millionième notice dans le réseau, le président de l'ABS tient à féliciter et à remercier les créateurs et les animateurs de ce système.

Notre association se réjouit aussi des progrès de son propre projet réalisé avec l'aide du réseau romand, c'est-à-dire l'automatisation du Répertoire des périodiques étrangers conservés dans les bibliothèques suisses. La saisie des quelque 100 000 titres avance rapidement grâce à la collaboration entre la Bibliothèque nationale et les bibliothèques universitaires de Lausanne et de Genève. Les 70 000 titres actuellement en machine sont déjà accessibles en ligne par le canal de Datastar.

Si les nouvelles concernant ce future instrument de travail sont réjouissantes, en revanche la situation du second instrument de référence pour le prêt interbibliothèques,

soit le catalogue collectif des monographies étrangères conservées dans les bibliothèques suisses, est préoccupante. En effet, suite au développement de l'automatisation, plusieurs bibliothèques d'universités et d'entreprises n'ont plus besoin de cet outil de référence. Elles ont donc renoncé à communiquer leurs notices au catalogue collectif sous forme de fiches, si bien qu'il n'existe plus d'instrument de référence unique. Cela a pour effet de limiter de manière drastique l'accès à la littérature disponible dans notre pays pour les bibliothèques de moyenne et petite importance. Cette situation est d'autant plus grave que l'on n'a pas encore trouvé de solution pour l'automatisation du catalogue collectif. Un autre service également localisé à la Bibliothèque nationale mais assumé par le secrétariat de l'ABS et la vente des vignettes de photocopies. L'ABS a repris cette tâche absorbante afin de faciliter le déroulement du prêt interbibliothèques. Les comptes de ce service ayant bouclé l'année dernière de manière favorable, le comité a pu abaisser à Fr. -.50 la taxe de Fr. 1.- perçue jusqu'ici pour frais administratifs. Le montant de cette taxe sera réexaminé à la fin de 1989.

Bien qu'aucun nouveau fascicule n'ait vu le jour cette année, la rédaction des règles de catalogage de l'ABS avance de manière satisfaisante. Pourtant le retrait de plusieurs collègues de la Commission de catalogage alphabétique a pour conséquence de surcharger les membres restants. Les directeurs des grandes bibliothèques sont donc instamment priés de prévoir le remplacement des collègues sortants par de nouveaux collaborateurs.

Les responsables des cours des trois centres de formation pour bibliothécaires diplômés et du nouveau cours pour conservateurs de Zürich ont une fois de plus accompli un travail considérable. Les responsables des cours de Berne et de Lausanne ont renoncé à leur mandat en raison de leur surcharge professionnelle. De même plusieurs membres du corps enseignant ont demandé, après plusieurs années d'activité, à être relayés par de nouveaux collègues. L'année prochaine le cours de suisse romande ne pourra pas avoir lieu si les enseignements laissés vacants ne sont pas repourvus.

Nous faisons donc une nouvelle fois appel aux bibliothécaires bénéficiant d'une certaine expérience pour les inciter à faire bénéficier les cours de l'ABS de leurs con-

naissances. Rien ne contribue mieux à l'approfondissement de ses propres connaissances que la nécessité de préparer une matière en vue de l'enseignement.

Le groupe de travail pour la coordination de la formation s'est préoccupé de ces problèmes durant toute l'année; il a également étudié des nouvelles possibilités de financement des cours, en recherchant en particulier une solution satisfaisante pour couvrir les frais de secrétariat. De même il s'est attaqué à l'élaboration de directives pour les bibliothèques formatrices. Comme on le sait, dans notre système fondé sur la formation pratique, les directives pour les bibliothèques formatrices revêtent une importance fondamentale.

Quels sont les sujets qui ont marqué plus particulièrement l'activité de notre association durant l'année écoulée? Il s'agit de la révision des statuts du GTB, de la prise de position sur le nouveau projet de loi sur le droit d'auteur et de l'examen des futures tâches de la Bibliothèque nationale.

Le groupe de travail des bibliothèques de lecture publique (GTB) a cette année aussi fait preuve de vitalité. On trouvera un écho de ses multiples activités dans les rapports annuels du président, des cours romands et tessinois ainsi que de la Commission des normes. Mentionnons aussi les journées de travail particulièrement bien fréquentées qui ont eu lieu à Bâle les 27-28 mai 1988 sur le thème "Non-Books à la bibliothèque?" Toutefois la principale occupation du GTB a été la rédaction et le vote de nouveaux statuts. Ceux-ci devraient permettre d'asseoir les activités nationales et régionales du GTB sur des bases solides. Le comité de l'ABS a examiné la conformité de ces statuts avec ceux de l'association faïtière et a décidé de les soumettre pour approbation à l'assemblée générale à Berne.

Le troisième projet de révision du droit d'auteur a suscité beaucoup d'inquiétude dans le monde des bibliothèques devront, pour tout prêt d'une oeuvre soumise au droit d'auteur, verser un dédommagement aux sociétés de perception. De plus le projet prévoit l'introduction d'une taxe pour la photocopie. Le projet de loi ignore le rôle fondamental de médiateur que les bibliothèques jouent dans le domaine culturel. Il ne tient pas compte des frais considérables que les bibliothèques engagent pour sélectionner et mettre la littérature à disposition du public. D'autre part, ce projet ne remplit même

pas son but principal, c'est-à-dire le soutien des auteurs économiquement faibles qui ne recevraient que des subventions minimales. C'est pourquoi l'ABS aussi bien que le GTB se sont, dans leur prise de position adressée aux autorités fédérales, vivement opposés à ce projet de loi en attirant l'attention sur les graves conséquences que son adoption aurait sur la politique culturelle.

Au cours du printemps un groupe de travail de la Commission de la Bibliothèque nationale a adressé un questionnaire aux bibliothécaires suisses afin de savoir comment ceux-ci se représentent le rôle de la Bibliothèque nationale à l'avenir. Le comité a consacré à ce problème une séance extraordinaire. Dans sa réponse, il a insisté sur le fait qu'à l'ère des mutations technologiques, la Bibliothèque nationale devait assumer de nouvelles fonctions de direction. Elle ne pourra pourtant le faire que si elle dispose du personnel nécessaire. L'ABS doit donc se tenir également prête à collaborer à l'élaboration du futur cahier des charges de la Bibliothèque nationale.

Ces deux objets d'importance nationale, soit l'avenir de la Bibliothèque nationale et la question du droit d'auteur, appellent de toute évidence la nécessaire solidarité de notre association. Ce n'est qu'en présentant un front uni que nous pourrions nous faire entendre par les responsables de la politique nationale. Ce n'est qu'ensemble que nous pourrions maîtriser les nombreuses tâches qui nous attendent dans les domaines de la formation et du perfectionnement professionnels aussi bien que dans celui du transfert de l'information. Nous ne saurions remettre en question les avantages qu'offre une organisation professionnelle unique, que nous envient les associations soeurs de l'étranger. Il s'agit donc dans les prochaines réflexions sur les structures de l'ABS de trouver un chemin qui respecte la diversité des organes, c'est-à-dire des types de bibliothèques et des régions, tout en assurant l'unité de notre association.

II. Berichte der Personalorganisation und der Arbeitsgemeinschaften
Rapports de l'organisation du personnel et des communautés de travail

1. Personalorganisation (PO)

Die Zusammensetzung des Komitees hat zwei Aenderungen erfahren. Neuer Vertreter der Regionalgruppe Neuchâtel-Fribourg-Jura-Berne francophone ist seit Sommer 1987 Pierre Bridel, der Georges Boss ablöst. Herrn Boss sei an dieser Stelle für seine aufmerksame Mitarbeit während drei Jahren herzlich gedankt. Seit April 1988 ist Marie-Claude Troehler neue Vertreterin der AGBD und ersetzt Joëlle Félix. Frau Félix hat sich in der PO ausserordentlich für unseren Berufsstand engagiert. Ihr gebührt ein ganz besonderer Dank.

Für die Generalversammlung Disentis hatte die PO Treffen von Interessengruppen vorbereitet. Am späteren Donnerstagnachmittag traf sich eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen zum Erfahrungsaustausch. Der Versuch mit diesen Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen fand ein positives Echo. Sind doch viele Bibliothekare daran interessiert, mit Berufskollegen, die ähnliche Aufgaben wahrnehmen, über spezifische Probleme ihres Alltags zu diskutieren. Zudem können so gerade junge Kolleginnen und Kollegen wertvolle Kontakte knüpfen.

Das Komitee der PO traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, die dem Informationsaustausch galten. An den Sitzungen planten wir die Treffen der Interessengruppen für die Jahresversammlung 1988 in Bern. Ferner beschäftigte sich das Komitee der PO mit dem Vorschlag, an junge Kollegen zu gelangen mit der Aufforderung, sich als Dozenten für die drei VSB-Kurse zu melden. Den Regionalgruppen sollte mitgeteilt werden, für welche Fächer jemand gesucht wird. Inhaber von Teilstellen könnten an einer Ergänzung ihres Arbeitspensums interessiert werden. - Im Zusammenhang mit einem Brief der AGBD an die PO wurden grundsätzliche Fragen diskutiert. Als Antwort auf den Vorwurf der Genfer Gruppe wird festgehalten, dass die PO nicht nur eine Vereinigung der Diplombibliothekare ist und die Existenz der PO nicht auf Ausbildungsfragen reduziert werden darf.

Die Berichte der Regionalgruppen belegen eine rege Aktivität. Die Regionalgruppe **Basel/Nordwestschweiz** erlebte eine Rekordbeteiligung bei der Führung im Radio-Studio

Basel und organisierte drei weitere Anlässe. Die Regionalgruppe **Bern** lud zu Besichtigungen und Vorträgen ein und liess sich über das EDV-System ABIM (allg. Bundesinformationssystem) orientieren. Die **Association genevoise des bibliothécaires diplômés** (AGBD) informiert über ihre Aktivitäten in ihrem Bulletin "Hors-Texte". Die Regionalgruppe **Luzern/Zentralschweiz** widmete einen Abend der Ausstellung 175 Jahre Bürgerbibliothek Luzern, traf sich zu einem Informationsabend in der Stadtbibliothek Luzern und liess sich den Film "UMBRUCH" vorführen. Der **Groupe régional Neuchâtel-Fribourg-Jura-Berne francophone** hat Besichtigungen und Treffen der Kollegen organisiert. Die Regionalgruppe **St. Gallen/Ostschweiz** nahm die Vorführung des Videofilms "Les bibliothèques en Suisse" zum Anlass für einen Gesprächsabend. Im **Gruppo regionale bibliotecari della Svizzera italiana** wechselte nach zwei Jahren das Präsidium von Francesca Bianconi an Maurizio Di Poi. Der neue Vorstand hat ein vielseitiges Programm vorgelegt. Der **Groupe régional des bibliothécaires vaudois** befasste sich mit standespolitischen Fragen und bot in Besichtigungen Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung. Die **Zürcher** Regionalgruppe lud zu Besichtigungen ein und meldete den Besuch im Staatsarchiv Zürich als Grosserfolg.

In den Regionen werden ausserhalb der Arbeitszeit in Besichtigungen, Führungen und Vorträgen Erfahrungen angeboten, die oft über das eigene Berufsfeld hinausgehen, aber für die Aufgeschlossenheit und Einsatzbereitschaft des Bibliothekars einen wichtigen Beitrag leisten.

Paul Hess

2. Groupe de travail des bibliothèques universitaires

Conformément au mandat qui lui est assigné, le Groupe de travail des bibliothèques universitaires (ci-après désigné le Groupe) a poursuivi ses travaux au cours de deux séances qui se sont tenues à Berne les 22 septembre 1987 et 22 mars 1988.

Au cours de ce dernier exercice, le Comité de l'ABS n'a confié aucune tâche particulière à notre Groupe, dont les activités ont consisté en des discussions, réflexions et échanges de vues sur différents thèmes d'intérêt commun aux bibliothèques universitaires.

En particulier, le Groupe suit attentivement le déroulement des premières expériences zurichoises et genevoises, respectivement en matière de formation des "bibliothécaires scientifiques" et dans le cadre du "Certificat de spécialisation en information documentaire".

Quant bien même il n'avait pas à se prononcer officiellement, le Groupe a longuement débattu des mérites et des faiblesses du projet élaboré par une commission de la CBU pour une nouvelle structure des statistiques d'acquisitions. Plusieurs membres ont, à titre individuel, pris position à l'égard de ce projet.

Poursuivant une tâche entreprise depuis plusieurs années, un sous-groupe continue différentes analyses en matière de gestion comparée des bibliothèques.

Au cours de sa dernière séance, le Groupe s'est très vivement alarmé de la tournure prise par la révision du droit d'auteur (notamment perception de redevances pour le prêt d'ouvrages et pour les copies privées d'oeuvres protégées). Inquiet des conséquences de telles dispositions pour les bibliothèques universitaires notamment, le Groupe a instamment prié le Comité de l'ABS de faire valoir une opposition claire et catégorique dans le cadre de la procédure de consultation lancée par le Département fédéral de Justice et police.

En outre, le Groupe a également été informé de l'étude entreprise en vue de définir le rôle et le cahier des charges de la Bibliothèque nationale. Compte tenu de l'interdépendance entre cette dernière et les bibliothèques - notamment scientifiques - de notre pays, nous avons demandé au Comité de l'ABS d'intervenir auprès du Département fédéral de l'Intérieur, afin que notre Association puisse se prononcer sur le rôle qui sera assigné, à l'avenir, à la Bibliothèque nationale. Enfin, le Groupe a engagé un premier échange de vues sur la question du catalogue - matières et sur la nécessité de réaliser une certaine harmonisation des méthodes et des règles de travail dans ce domaine. Il semble que l'on se trouve là au point de départ d'une réflexion importante qui devrait se poursuivre et s'élargir lors des prochains exercices.

Signalons encore que la Bibliothèque de l'EPFZ est désormais représentée au sein de notre Groupe par le Dr Schwarz, chef

de la section des acquisitions et des collections spéciales.

Gabriel Frossard

3. Arbeitsgemeinschaft Studien- und Bildungsbibliotheken

Das Berichtsjahr verlief im gewohnten Rahmen. Bei persönlichen Kontakten unter den Bibliothekaren der Studien- und Bildungsbibliotheken konnten Probleme diskutiert und gelöst werden. Innerhalb der Organisation fanden verschiedene gegenseitige Besuche und Treffen statt, was einen regen Gedankenaustausch erlaubte.

Am 12. November fuhren Vertreter verschiedener Bibliotheken zu einer Tagung nach Vaduz. Nach reger Diskussion zu verschiedenen Themen sprach der Verleger Dr. Christoph Lang über das Thema: "Der Schweizer Buchhandel". Der Referent beleuchtete dabei ausführlich den Zustand des Buchhandels und die Beziehungen zu den Bibliotheken in unserem Land. Im Anschluss an die Traktanden lud der Regierungschef Stv. Dr. Herbert Wille, die Anwesenden zum Mittagessen ein, wo er kompetent das Land Liechtenstein vorstellte. Dankeschön. Im Anschluss daran führte Dr. Alois Ospelt durch die neue liechtensteinische Landesbibliothek. Dies war die erste Tagung im Ausland.

Christoph Rast

4. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB/GTB)

4.1 Tätigkeitsbericht des Präsidenten 1987

Seit Anfang 1987 hat der SAB/GTB-Vorstand siebenmal getagt, häufiger als in jedem andern Jahr. Schon die ungewöhnlich hohe Zahl von Sitzungen signalisiert Bewegung und vermehrte Tätigkeit, und dieses Zeichen verdeutlicht sich zu handfestem Befund, wenn man die Sitzungsprotokolle durchblättert. Die angestammten Agenden, als da sind Arbeitshilfen, Normen, Tagungen und Zeitschrift, entfalten sich und bekommen Triebe in Form von neuen Arbeitsgruppen und Kommissionen: für PR und Erscheinungsbild, für Non-Books, für EDV, für Statistik. Auch die Strukturen der SAB/GTB sind in Bewegung geraten. Die Mit-

gliederversammlung 1988 soll ein neues Statutenwerk verabschieden, das dem heutigen Wuchs der Arbeitsgemeinschaft besser entspricht, als das, was sie bei der Gründung sozusagen als Taufkleid angezogen bekommen hat.

Von den Arbeitsgruppen und Kommissionen, die mit eigenen Tätigkeitsberichten zu Worte kommen, sei hier einzig die Normenkommission erwähnt, die im Berichtsjahr mit der Redaktion des ergänzenden Normenblattes "Regionalbibliothek" und mit der Vorbereitung eines neuen Normenwerks für Schulbibliotheken ein beeindruckendes Pensum bewältigt hat.

Die Mitgliederversammlung 1987 fand am 13. Mai im Bibliocentre BPT de la Suisse romande in Lausanne statt. Nach den statistischen Geschäften stellte Frau Laurence Junier den Teilnehmern den welschen Zweig des Schweizer Bunds für Jugendliteratur vor, "AROLE" = Association romande de la littérature pour l'enfance et la jeunesse.

Freitag, 23. Oktober trafen sich die Delegierten der kantonalen Erziehungsdirektionen im Stapferhaus auf Schloss Lenzburg zur traditionellen "Kantonekonferenz in der SAB/GTB".

Aus gegebenem Anlass hatte diesmal die Tagung einen geradezu rekreativen Einschlag. Nach den am Morgen behandelten Jahresrapporten mit anschliessendem Erfahrungs- und Informationsaustausch brachte der Nachmittag unter der Führung von Direktor Dr. Hans Dürst einen Besuch des im Schloss Lenzburg neueröffneten Historischen Museums des Kantons Aargau.

In einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung wurden am 20. November im Casino Zug die Grundzüge des im Entstehen begriffenen neuen Statutentexts ausführlich besprochen. Auch diese Tagung war mit einer Besichtigung verbunden: Zu bewundern war die neue, schon weitherum berühmte Stadt- und Kantonsbibliothek Zug.

Der achte Jahrgang der Zeitschrift INFORMATION wurde mit einem (bereits dem zweiten) Sonderheft über Informatik in der allgemeinen öffentlichen Bibliothek eröffnet. Die Compact-Disc war eines der Schwerpunktthemen von Nummer 2/87. In der Redaktionskommission trat die Chefredaktorin Magda Weber aufs Jahresende ins Glied zurück. Der Vorgänger Pierre Hervieux konnte erfreulicherweise dazu gewonnen werden, ihre Nachfolge anzutreten.

Paul Häfliger

Rapport du président 1987

En 1987 le comité SAB/GTB s'est réuni à 7 reprises, bien plus souvent que toutes les autres années. Ce nombre inhabituel de séances indique bien une activité accrue qu'attestent les procès-verbaux. Nos moyens traditionnels de travail, que sont les Normes, les Journées publiques et le périodique se sont élargis vers la formation de nouveaux groupes de travail et commissions pour: les relations publiques, les non-books, informatique, les statistiques. De même évoluent les structures de la SAB/GTB. L'Assemblée générale de 1988 devrait adopter des statuts correspondant mieux à l'état actuel de la communauté de travail que ceux qu'elle reçut à sa création, comme une robe de baptême en quelque sorte.

Des divers groupes de travail et commissions, qui présentent chacun leur propre rapport d'activité, seule la commission des Normes est mentionnée ici. Avec la publication, dans cette année, de la Norme "Bibliothèque régionale" et la rédaction en cours de Normes pour les bibliothèques scolaires, elle a et produit un travail considérable.

L'Assemblée générale 1987 a eu lieu le 13 mai au Bibliocentre de la Suisse romande de la Bibliothèque pour tous, à Lausanne.

Suite à la partie statutaire de l'ordre du jour, Mme Laurence Junier a présenté la branche romande de la Ligue suisse pour la littérature de jeunesse: AROLE = Association romande de la littérature pour l'enfance et la jeunesse.

Le vendredi 23 octobre, les délégués des Départements de l'instruction publique se sont rencontrés à Lenzbourg pour la traditionnelle conférence intercantonale de la SAB/GTB. Avec pour une fois au programme une seconde partie récréative. Suite à l'échange des rapports - expériences - informations cantonaux de la matinée, Mr. Hans Dürst, conservateur du Musée historique du canton d'Argovie a présenté son Musée, installé dans le château de Lenzbourg et récemment inauguré.

Lors de l'Assemblée générale extraordinaire du 20 novembre au Casino de Zoug, les caractéristiques principales des nouveaux statuts y ont été longuement discuté. Cette réunion a également été agrémentée d'une visite. Celle de la très belle et déjà célèbre bibliothèque de la ville et du canton de Zoug.

Pour sa huitième année de parution le périodique INFORMATION a réservé son premier no

(en fait pour la seconde fois) à l'informatique dans les bibliothèques de lecture publique. Le compact-disque a été un thème principal du no 2/87.

A la commission de rédaction, Mme Magda Weber a quitté en fin d'année, son poste de rédactrice en chef, mais en demeure membre.

Son prédécesseur, M. Pierre Hervieux, s'est heureusement laissé convaincre et a accepté de lui succéder.

Paul Häfliger

4.2 Groupe romand GTB

Comité

Il s'est réuni au Bibliocentre de la BPT à Lausanne les 15 juin et 21 octobre 87, ainsi que le 24 mars 88.

Révision des statuts

Ce fut - et cela demeure - l'une des préoccupations majeures de notre groupe et nous souhaitons que nos désirs soient compris de l'ensemble de nos collègues, de la SAB tout d'abord, du comité de l'ABS ensuite. Loin de représenter une position sécessionniste, ils expriment au contraire notre volonté de collaborer à l'oeuvre commune d'un réseau de lecture publique suisse où chaque composante linguistique ait part égale de responsabilité. Nos collègues Jacques Cordonier et Maurice Parvex ont su convaincre de cela leurs collègues du groupe de travail attelé à cette tâche.

Choix de livres

La 7e liste, qui vient de sortir de presse, prouve le bien-fondé de cette entreprise, que dirige Pierre-Yves Lador, assisté de quelques amis dévoués. Nos collègues suisses alémaniques ont fait part de leur grand besoin de cette publication.

Cours de base

Ceux de 1988, échelonnés de janvier à mars, ont réuni plus de 50 personnes, et ont montré la nécessité d'une révision - dans le sens d'une plus sévère sélection ou d'une restructuration - de l'organisation de ces cours "victimes" de leur grand succès. On note également que les "Normes" engagent de plus en plus de responsables de petites bibliothèques à un minimum de formation.

Journée de perfectionnement

Elle a été dirigée par Jean-Claude Guerdat et consacrée à l'informatique pour petites et moyennes bibliothèques.

Salon du Livre

La participation du GTB y fut double: financière d'abord, militante aussi par la mobilisation de nombreuses forces attachées à la préparation du montage audio-visuel "Bibliothèques en Suisse", réalisé par la Bibliothèque de La Chaux-de-Fonds.

Information / SAB-GTB

Il nous plaît de signaler le retour à la rédaction de Pierre Hervieux, qui succède à Magda Weber.

Droit d'auteur

Le projet de loi sur le droit d'auteur, qu'on croyait "enterré" pour longtemps en 1984, reparaît tel un fantôme livide et angoissant, qui voudrait pénaliser la lecture publique d'une taxe inique sur les prêts de livres. Le GTB luttera de toutes ses forces - s'il y a lieu - contre ce détournement d'une idée juste: aider les auteurs.

Divers

- Notre secrétariat, s'il demeure au Bibliocentre de la BPT, passe des mains de Monique Favre à celles de Marie-Françoise Piot. Mercis et bienvenue.
- AROLE dispose, à la Bibliothèque des jeunes de La Chaux-de-Fonds, nouvellement réinstallée, d'une plus solide assise pour sa fonction de centre d'information romand sur la littérature pour l'enfance et la jeunesse.
- La FSEA et le GTB se sentent mieux unis depuis que Marianne Laubscher, de Neuchâtel, est présidente romande de la première nommée.
- Le soussigné signe son dernier rapport d'activité.

Fernand Donzé

4.3 Gruppo della Svizzera italiana CLP

Dalla costituzione ufficiale della Comunità di lavoro delle biblioteche di lettura pubblica (CLP), avvenuta il 22 novembre 1986 a Giubiasco, si è formato un Comitato di 50 persone (non tutte bibliotecari!) che si sono suddivisi in 4 gruppi di lavoro:

- gruppo animazione;
- la commissione corsi;
- il gruppo redazionale;
- il gruppo delle biblioteche pubbliche

Gli eletti in Comitato sono risultati: Elena Albrici-Melera, Cristina Beffa, Magda Bontà, Manuela Cassinari, Carlo Conti Ferrari, Fiorenza Corti, Nadia Crivelli, Lucia Dell'Ambrogio, Maurizio Di Poi, Francesco Marvin, Theo Mossi, Pia Pagani, Nicola Pfund, Rolando Schärer, Marilena Spocci. (Francesco Marvin é pure stato eletto presidente della CLP).

Il Comitato si é riunito, durante il 1987, quattro volte, mentre diverse altre volte si sono autonomamente riuniti i gruppi di lavoro.

Il collega Rolando Schärer ha preso parte alle riunioni del Comitato centrale SAB/GTB/CLP, mentre il collega Francesco Marvin ha preso parte alle riunioni del gruppo che si é occupato della revisione degli statuti.

Pur mantenendo i contatti anche con altri gruppi di lavoro centrali, non é stato possibile designare nessun membro.

Con rammarico non siamo ancora riusciti a trovare disponibilità per partecipare alle riunioni redazionali del periodico "INFORMATION".

Il 14 ottobre 1987 si é tenuta la 1^a Assemblea annuale ordinaria della CLP, a Lugano, che ha visto l'interessante presenza di 37 persone (una buona metà die colleghi di biblioteche scolastiche e l'altra metà rappresentanti di biblioteche comunali e dei ragazzi).

Il Comitato é stato rieletto anche per il 1988 (salvo il dimissionario Nicola Pfund), così pure il presidente.

Durante l'assemblea é stato approvato il seguente programma d'attività per il 1988:

- gruppo animazione:
 - preparazione di una mostra itinerante sul tema della letteratura poliziesca (autunno 1988 - catalogo ragionato - collaborazione con altre associazioni culturali - seminari di studio)
- gruppo redazionale:
 - meglio definire il contributo in lingua italiana sul periodico "INFORMATION"
- commissione corsi:
 - documentarsi sui corsi fatti dalla SAB e GTB e analoghe istituzioni in Italia. (corsi per personale non diplomato)
- gruppo biblioteche pubbliche:
 - visite alle realtà delle biblioteche com-

unali pubbliche sorte in tempi recenti con l'aiuto della Biblioteca per tutti. Instaurare con i responsabili rapporti improntati alla reciproca conoscenza.

L'attività più importante per il 1988 sarà comunque l'allestimento di una mostra itinerante sul racconto poliziesco (letteratura infantile e adulta).

Francesco Marvin

4.4 Normenkommission

Im Jahresbericht 1986 der Normenkommission stellte der damalige Präsident, J. Cordonier, fest, dass die Tätigkeit "wohl für längere Zeit zum letztenmal" eher eingeschränkt gewesen sei. 1987 war im Gegensatz dazu für die Kommission ein äusserst arbeitsreiches Jahr.

Sie traf sich insgesamt zu 8 ganztägigen Sitzungen, um den vom Vorstand SAB/GTB erhaltenen Auftrag, Herausgabe von Richtlinien für Schulbibliotheken, zu realisieren. Anfang 1987 erarbeitete die Kommission zuerst einen Bericht über den Umfang und die Gestaltung dieses Projektes. Dabei wurde festgehalten, dass

- die neuen Richtlinien einen ähnlichen Aufbau wie die "Richtlinien für Gemeindebibliotheken" erhalten;
- die Richtlinien die Bedürfnisse der Volks-, Mittel- und Berufsschulbibliotheken gleichermassen abdecken sollen.

Als grosse Erschwerung in dieser Arbeit wirkt sich der Umstand aus, dass in den erwähnten Schulbereichen grosse Unterschiede von Kanton zu Kanton, ja zum Teil sogar von Region zu Region bestehen. Dank des hervorragenden Einsatzes aller Kommissionsmitglieder war es möglich, die Redaktionsarbeiten trotzdem zügig voranzutreiben, so dass mit ihrem Abschluss auf Ende 1988 zu rechnen ist.

Die Arbeit am neuen Normenblatt (9.3, "Regionalbibliotheken") konnte 1987 zum Abschluss gebracht werden. Die dazugehörige Vernehmlassung wird jetzt, im ersten Quartal 1988, durchgeführt.

Nach sechsjähriger Mitarbeit, wovon 4 Jahre als Präsident, schied Jacques Cordonier wegen seiner Wahl zum Direktor der Kantonsbibliothek Wallis aus der Kommission. Der Unterzeichnete, seit Oktober 1987 neuer Präsident, möchte es nicht unter-

lassen, J. Cordonier für seinen Einsatz und seine effiziente Leitung der Kommissionsgeschäfte herzlich zu danken.

Nach 4 Jahren Tätigkeit verliess auch Chantal Calpe-Hayoz die Kommission. Auch ihr sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Als neue Kommissionsmitglieder konnten gewonnen werden:

Isabelle Mamie, Bibliothèque de la ville, Delémont (Nachfolgerin von Ch. Calpe-Hayoz),

Hans Dönz, Bündner Volksbibliothek, Chur (Nachfolger von Dr. Ch. Jörg).

Fredy Fischli

III. Arbeitsgruppen und Kommissionen Groupes de travail et commissions

1. Bericht der Prüfungskommission VSB 1987/1988

Im Herbst 1987 und Frühjahr 1988 war die Kommission wiederum mit der Abnahme der schriftlichen und mündlichen Prüfungen beschäftigt. 80 Kandidaten/innen haben die Prüfungen abgelegt: 24 in Bern, 28 in der Suisse Romands und 28 in Zürich. 7 Personen haben die Prüfungen nicht bestanden.

Die in den beiden deutschsprachigen Prüfungsregionen erstmals durchgeführten Katalogisierungsprüfungen mit Titelblattkopien hat sich bewährt. Eine neue zeitgemässe Prüfungsform für die Formalkatalogisierung wurde diskutiert. Wegen der Anwendung von unterschiedlichen Katalogisierungsinstruktionen und vor allem wegen der bereits verbreiteten Bildschirmkatalogisierung wird nach einer geeigneten Lösung gesucht.

57 Diplomarbeiten wurden im Berichtsjahr von unseren Kommissionsmitgliedern begutachtet, was wiederum einen beträchtlichen Einsatz erforderte.

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sowie die entsprechenden Ausführungsbestimmungen vom 26. September 1970 wurden überarbeitet. Die bereits zum Teil praktizierenden Änderungen einzelner Punkte sind in der neuen Fassung mitberücksichtigt worden.

Die Prüfungsgebühren wurden der allgemeinen Kosten wegen von Fr. 100.- auf Fr. 150.- erhöht.

Marlis Küng

Frühjahrsprüfungen 1988

Examens printemps 1988

Folgende Kandidaten haben die Prüfung bestanden:

Les candidats suivants ont réussi les examens:

Ortsgruppe Bern (13 von 13)

Bernhard Uwe, StB Biel

Egger Catherine, Univ.Bibl.Inselspital Bern

Eichenberger Dieter, KB Aarau

Hüssy Rebecca, StUB Bern

Ischi Lilian, SBD Bern

Mettraux Béatrice, SLB Bern

Schertenleib Christine, SVB Bibliocenter
Deutschschweiz Bern

Schmied Brigitte, Eidg. Militärbibl. Bern

Stalder Susann, SBD Bern

von Wartburg Claudia, ZB Solothurn

Waschipki Anita, KB Liestal

Wittwer-Liechti Sonia, StUB Bern

Wyss Christian, Allg.Bibl. der GGG Basel

Ortsgruppe Zürich (15 von 16)

Brandenberger Caroline, UB Basel

Bronner Monica, ETH-Hauptbibl. Zürich

Dreier Christina, UB Basel

Eichenberger Danielle, Stadt- und Regionalbibl. Uster

Ek Franziska, ZB Zürich

Gallati Silvia, LB Glarus

Gerber Katharina, StB Baden

Guldimann Ursula, UB Basel

Piske Alexandra, UB Basel

Reichert Monika, StB Aarau

Scherrer Beda, StB Luzern

Schweizer Gabriela, ZB Luzern

Stämpfli Verena, StB Winterthur

Stricker Michael, UB Basel

Zuber Monika, KB Chur

Groupe régional de la Suisse romande (10 de 11)

Baumgartner Lina Ilse, Bibl. pour tous,
Lausanne

Cambet Véronique, C.E.D.E.P.S. Genève

Gerbex Pauline, BM Vevey

Ghirardi Anne-Claude, Bibl.Ecole supérieure
de commerce de Châtelaine, Genève

Hugo-Schätti Maria, Inst.universitaire d'Etudes
du développement, Genève

Kristof Paul, Bibliothèque du Conservatoire,
Genève

Richard Ariane, Bibl.de l'Observatoire, Genève

Sironi-Windahl Christina, Bibl.des Etudes
pédagogiques de l'enseignement secondaire,
Genève

Voyame Christian, SLB Bern

Angenommene Diplomarbeiten Herbst 1987 und Frühling 1988
Travaux de diplôme acceptés automne 1987 et printemps 1988

Bern

- Balimann Rita / Civetti Cornelia, Katalog der in der Kartensammlung Ryhiner enthaltenen graphischen Ansichten Oesterreichs und Süddeutschlands
- Berger Regula, Infosolar Colombier/NE: Bestanderschliessung und Verbundkonzept
- Drack Sibylle / Klee Irene, Ansichten und Pläne aus der Kartensammlung Ryhiner der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern im Zeitraum vom 16. zum 18. Jahrhundert. 2. Teil: Das Gebiet der heutigen Schweiz (vorwiegend Bestände aus der Bürgerbibliothek Bern)
- Gugelmann Theres, Mediendokumentation Umwelterziehung. Räsonierende Auswahlbibliographie
- Hartmann Claudia, Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Register Jg. 1-59 (1889-1947)
- Jegen-Schrag Vivienne, Die Patientenbibliothek. Ihr Aufbau und ihre Organisation erläutert am Beispiel des Inselspitals Bern
- Joye-Zysset Kathrin, Vorschläge zur Reorganisation des Zeitschriftenwesens in den Bibliotheken der Mathematischen Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i.Ue.
- Keller-Müller Kathrin, Bibliothek der ANL (Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege)
- Kilvio Tina, Handbuch der Katalogherstellung mit dem System SIBIL in der Universitätsbibliothek Basel
- Kohler Christine, Die Berner Schulwarte in der Beurteilung ihrer Benützer
- Kreuzer Manuela, Schlagwortkatalog der deutschsprachigen Neuanschaffungen der Walliser Kantonsbibliothek in der Bibliothek Brig
- Limacher Susanne, Planung und Aufbau einer Infothek in der Zweigstelle Am Wasgenring der Allgemeinen Bibliotheken der GGG in Basel
- Marzo-Schiffmann Ruth, Grundbestandsliste für eine Videothek in der Hauptstelle Schmie denhof der Allgemeinen Bibliotheken der GGG in Basel
- Meyer Barbara, Die Bibliothek des Gymnasiums Kirchenfeld: Eine Darstellung ihres Neuaufbaus sowie ein Ueberblick über die andern Gymnasialbibliotheken des Kantons Bern
- Mühlemann Adrian, Erschliessung der Bibliothek des Schriftstellers Jakob Bührer
- Ruchti Annelies, Die Standortsignaturen der Universitätsbibliothek Basel
- Schmitt Irene, Fantasy-Literatur für Jugendliche: Eine Auswahl der Jahre 1970-1987. Eine räsonierende Bibliographie
- Schroth Barbara, Ordnung und Erschliessung des Nachlasses Albert Moeschinger
- Senn Renate, Katalogisierung der Bibliothek des Schulpsychologischen Dienstes Basel-Stadt
- Zosso Bruno, Reorganisation der Bibliothek und Sacherschliessung durch Schlagwortkatalog an der Schule für Gestaltung Luzern

Suisse Romande

- Bieri Ruth, Organisation de la mediathèque et traitement bibliothéconomique des documents audio-visuels
- Cherbuin Anne, Des formes particulières de la bande dessinée. Inventaire et organisation d'un fonds de documents B.D. à la Bibliothèque Municipale de Lausanne
- Delessert Chantal, Dans un autre pays: Comment vivent les enfants dans un autre pays d'accueil? (Bibliographie analytique de romans pour la jeunesse)
- Fornallaz Michèle, Table générale des revues littéraires publiées en Suisse Romande au XXème siècle
- Gaille Nadine, Table générale cumulée des revues littéraires du XXème siècle
- Gallet Alain, La donation Marcel Raymond. Intégration d'un don de livres à la Bibliothèque de la Faculté des lettres de l'Université Genève
- Gauye Marie-Sophie, Contribution à la bibliographie des écrits d'Ernest Dutoit: Les articles parus dans "La Liberté" (1941-1983)
- Girardin Catherine, Classification, catalogage et indexation alphabétique des matières des ouvrages concernant la géographie de la Bibliothèque du CESSEV à Burier
- Jaccard Aude, Reclassification et intégration partielle dans le Réseau romand de la section Moyen-Age de la Bibliothèque d'allemand de l'Université de Genève
- Kuczynski Sylvia, Catalogage du fonds "Fred Uhler" lègue au séminaire d'Histoire d'Art de la Faculté des Lettres de l'Université de Neuchâtel
- Martinet Isabelle, Traitement des ouvrages de la classe 100 en vue de l'informatisation des Bibliothèques municipales de Genève
- Michaud Fabienne, Remaniement du Fichier-Matières des Vallesiana. Rubriques "religion et histoire ecclésiastique"
- Mueller Christine / Olivera Andrea, Gustave Roud photographe. Index alphabétique des matières des oeuvres
- Nicoud Genevieve, Le SDE présent et futur ou la restructuration du service documentaire-économique de l'Institut BATELLE à Genève
- Notz Madeleine, Reclassification de la Bibliothèque de l'institut de pharmacologie de l'université de Lausanne. Ouvrages de pharmacologie et de toxicologie
- Roth Joëlle, Les périodiques de l'OCIPH: Redéfinition de la politique d'abonnement. Etablissement d'un programme "Périodiques" sur ordinateur
- Schaub Marc-André, Répertoire du fonds spécial de littérature populaire de la Bibliothèque Municipale de Lausanne. Domaine policier, espionnage et aventure
- Schmid Isabelle, Classification, catalogage et indexation alphabétique des matières des ouvrages concernant le graphisme, la photographie, le cinéma, le théâtre, la danse, les jeux et les sports de la Bibliothèque du CESSEV à Burier
- Strasser Michèle, La participation populaire des populations urbaines et rurales à l'amélioration de leurs conditions de travail
- Tatsis Hélène, Réorganisation d'un fonds de disques du Centre d'enseignement professionnel de l'industrie et de l'artisanat du Petit-Lancy

Zürich

- Baltensweiler Brigitte, Der Nachlass des Luzerner National- und Regierungsrates Dr. h. c. Heinrich Walther (1862-1945) in der Zentralbibliothek Luzern
- Becker Gerhard, Josef Anton Balthasar (1761-1837), Seine Rolle im Schweizerischen Bibliothekswesen zur Zeit von Helvetik und Mediation
- Bossart Marianne, Kurzkatalogisierung der Karten Deutschlands vor 1800 in der Zentralbibliothek Zürich aufgrund vereinfachter VSB-Regeln
- Brügger Madeleine, Legat Hans Zurlinden (1892-1972) in der Zentralbibliothek Solothurn
- Conti Eveline, Reorganisation der Jugendbuchabteilung der Freihandbibliothek Agnesenschütte in Schaffhausen
- Enderli Monika, Erschliessung der alten Vorbildersammlung. Ikonographische Sammlung der Bibliothek des Museums für Gestaltung Zürich
- Forster Regula / Troxler Willy, Aufbereitung der Kartensammlung an der Kantonsbibliothek St. Gallen (Vadiana)
- Göth Christine, Neueinrichtung einer Freihandbibliothek im Schulhaus Winterthurgutschick
- Graber Regine, Erweiterung der Kassettothek mit Sprechkassetten in der Quartierbibliothek Oerlikon der Pestalozzigesellschaft Zürich
- Greub Rosmarie, Die Rarissima-Sammlung des Deutschen Seminars der Universität Zürich: Bibliographische Erschliessung und Katalogisierung
- Kloter Bernadette, Formale und sachliche Erschliessung der Abteilung "Philosophie, Pädagogik, bildende Künste, Tonkunst" und "Naturwissenschaften, Mathematik, Medizin" des Altbestandes der Kantonsbibliothek Obwalden
- Lehmann Judit, "Wir Brückenbauer". Register zu den Jahrgängen 11-20 (1952-1961)
- Mutzner Lydia, Die Panoramensammlung von Prof. Melchior Ulrich: Ein Depot des Schweizer Alpenclub in der Zentralbibliothek Zürich
- Oehninger Ursula, Die Aufarbeitung des Familiennachlasses von Johannes Emil Ninck (1863-1939)
- Schaller Christine, Die Aufarbeitung eines zusätzlichen Alfred-Huggenberger-Nachlasses und Gedanken zur Frage einer Alfred Huggenberger-Gedenkstätte
- Wigger Walter, Organisation einer Privatsammlung von Literatur und Dokumenten zum Thema Eisenbahn - Vorbild und Modell
- von Felten Marlis, Neuerschliessung und Bestandaufbau der Sachgruppe "Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaft" (DK 8) sowie Ergänzung des Klassikerbestandes der Belletristikabteilung in der Stadtbibliothek Luzern

2. Berner Bibliothekarenkurs 1987

Teilnehmer: 25 Personen besuchten den Gesamtkurs, 7 einzelne Fächer. Von diesen insgesamt 32 Personen waren 18 Volontäre. Seit über 10 Jahren die höchste Teilnehmerzahl.

Lektionen: 306 reine Unterrichtslektionen, dazu kommen 28 Lektionen für Exkursionen und Betriebsbesichtigungen (2 ganztägige und verschiedene halbtägige).

Die 2mal jährlich stattfindenden Repetitorien für Examenskandidaten machen insgesamt 40 Stunden aus.

Mit dem Bezug des neuen Kurslokals in der Berner Buchhändlerschule und der Einführung eines ganz umgebauten und erweiterten Stundenplans wurde ein neues Blatt in den Berner VSB-Kursen aufgeschlagen.

Soweit es die gegebenen Verhältnisse zulassen, wurde im neuen Stundenplan die Fächertafel des 1986 von der VSB verabschiedeten Stoffprogramms berücksichtigt.

Neu im Stundenplan aufgenommen wurden folgende Fächer:

Buch- und Medienmarkt, Datenbankabfrage, Wissenschaftskunde.

Ausgebaut wurde das Fach Formalkatalogisierung.

Die Kursstunden "Datenbankabfrage" wurden Spezialisten von Radio Schweiz (Datastar) übertragen. Der Versuch hat sich gelohnt: Die in den Räumlichkeiten von Radio Schweiz in Bern stattfindenden Lektionen waren erfolgreich und fanden bei den Kursteilnehmern guten Anklang, so dass für 1988 die gleiche Lösung vorgesehen wird.

Bis das neue Stoffprogramm vollständig realisiert werden kann, ist noch ein steiniger Weg zu begehen. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

1. Die finanzielle Grundlage muss verbessert werden. Ein entsprechendes Gesuch um einen kantonalen Beitrag wurde bereits eingereicht.
2. Es müssen genügend Referenten zur Verfügung stehen.

Wie die Erfahrung lehrt, ist gerade der zweite Punkt sehr problematisch. Das Suchen von Kursdozenten ist ein kontinuierlicher Prozess (und zudem ein mühsames Geschäft), denn einerseits müssen Referenten für neue Kursfächer gefunden, andererseits zurücktretende Lehrkräfte ersetzt werden.

Dringend wird auch die Regelung der Nachfolge des bisherigen Kursleiters, der seit längerer Zeit zurückzutreten wünscht. Um die auf dem Papier bereits bestehende Lösung dieser Frage in Tat umzusetzen, bedarf es zusätzlicher finanzieller Mittel.

Anton Buchli

3. Cours romands pour l'obtention du diplôme ABS

Les cours 1988 sont suivis par 22 étudiants, soit 20 stagiaires et deux employés. De plus, deux auditrices ont été admises à titre exceptionnel, l'une dans le cours de catalogage et l'autre dans le cours d'histoire du livre.

Les cours romands continuent à opérer une cure d'amaigrissement dans certaines matières pour en introduire d'autres sans dépasser l'année civile (gageure difficile à soutenir). C'est ainsi que, dès cette année, les moyens audio-visuels seront enseignés par Mme M.-H. Perruchoud-Zuridi et que Mademoiselle G. Merrin donnera un

cours sur les OPACs (Online Public Access Catalogues).

M. de Courten - après de nombreuses années d'enseignement de la bibliographie suisse - a passé la main à M. Guy Roland (BCU-Dorigny), alors que M. Guy Venault (Bibliothèque nationale) reprenait son cours sur le Catalogue collectif.

Plusieurs professeurs ont annoncé leur désir de passer la main à des collègues plus jeunes ou plus disponibles et la grille des cours pour 1989 comportera, nous l'espérons, non seulement de nouveaux enseignants, mais également de nouvelles matières.

Précisons d'emblée que ce devrait être le dernier programme de cours établi par l'équipe de la BCU-Dorigny; en effet, les charges de formation à tous les niveaux (stagiaires, enseignants, commission d'examens) assumées par les Lausannois sont beaucoup trop pesantes pour l'effectif concerné face à l'ensemble de la Romandie.

Comme d'habitude, un voyage d'étude conduira étudiants et enseignants hors de Suisse. Ce déplacement emmènera la volée 1989 à Munich, sous la direction de Madame Doris Neuenschwander (FAPSE-Genève). Un compte rendu sera publié ultérieurement.

Elisabeth Buetiger
Louis-Daniel Perret

4. Zürcher Bibliothekarenkurse 1987

Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Nach intensiven Vorbereitungen wurde im März der erste Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare ausgeschrieben. Der VSB-Vorstand genehmigte im Juni das Reglement und Stoffprogramm und wählte die Mitglieder der Aufsichtskommission. Die Generalversammlung der VSB sprach sich in Disentis für die Annahme des Zürcher Kurses als VSB-Kurs aus. Für den Kurs haben sich je zehn Prüfungsteilnehmer und Gasthörer eingeschrieben; er wurde am 27. Oktober mit einer gemeinsamen Sitzung von Dozenten und Teilnehmern eröffnet.

Kurs für Diplombibliothekare

Der Kurs umfasste wie in den Vorjahren 400 Lektionen, entsprechend 50 Kurstagen, eingeschlossen 40 Lektionen für Besichtigungen.

In einer Teilrevision des Kursprogramms

1987/88 sind wichtige Empfehlungen des neuen VSB-Stoffprogramms berücksichtigt worden. Das Kursprogramm erfuhr folgende Änderungen: Wegfall der Aufteilung in Pflichtfächer und Ergänzungsfächer, Einführung des Faches Wissenschaftskunde, Anpassung mehrerer Fächer in Lehrinhalten und Lektionenzahl an das neue Stoffprogramm, Änderung einzelner Fächerbezeichnungen.

25 Teilnehmer, davon 17 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 5 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 3 aus Spezialbibliotheken besuchten den Kurs. 23 Teilnehmer waren Volontäre, 19 Teilnehmer hatten einen Maturabschluss.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurs umfasste wie in den Vorjahren 190 Lektionen, eingeschlossen 6 Besichtigungen.

Von 63 Anmeldungen konnten 35 Teilnehmer für den Kurs berücksichtigt werden. Die anderen Interessenten sind für den Kurs 1988/89 als Teilnehmer vorgesehen. 31 Kursteilnehmer meldeten sich zur Prüfung an; 26 haben sie bestanden.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs umfasste 42 Lektionen, inbegriffen eine fakultative Betriebsbesichtigung der Zentralbibliothek Zürich. Für die Teilnahme wurde erstmals eine Gebühr von Fr. 100.- erhoben. 14 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter besuchten den Kurs. Die Kursbewertung ergab, dass sich bei 90% der Teilnehmer die Erwartungen in den Kurs erfüllt haben. Mitarbeiter anderer wissenschaftlicher Bibliotheken, die für die Führung von Institutsbibliotheken verantwortlich sind, können seit 1987 ebenfalls am Bibliotheksassistentenkurs teilnehmen.

Rainer Diederichs

5. Fortbildungskommission

Die Hauptarbeit der Kommission lag bei der Planung und Koordination der Referate und der Podiumsdiskussion zum Thema Sachkatalog anlässlich der VSB-Generalversammlung in Disentis. Folgen-

de Vorträge wurden am Donnerstagnachmittag gehalten: "Einführung in die RSWK" (Rudolf Frankenberger, UB Augsburg), "L'indexation analytique en France" (Etienne Houstache, Paris), "DK-Erschliessung in allgemeinen öffentlichen und in Studien- und Bildungsbibliotheken" (Heinz Morf, Stadtbibliothek Zug). Eintretensreferate über Erfahrungen im Bereich der Sachkatalogisierung unter besonderer Berücksichtigung des EDV-Einsatzes wurden am Freitagmorgen gehalten von Suleika Baumgartner (Pestalozzi-Bibliothek, Zürich), Hannes Hug (ETH-Bibliothek, Zürich), Pierre-Yves Lador (Bibliothèque municipale, Lausanne), Geneviève Merrin (BCU Lausanne-Dorigny) und Berthold Wessendorf (UB Basel). Die anschliessende Podiumsdiskussion wurde geleitet von René Specht (Stadtbibliothek Schaffhausen, Mitglied der Fortbildungskommission).

Geplante Veranstaltungen für 1988:

Im Auftrag der Fortbildungskommission wird im Juni 1988 in Zürich ein 3tägiges Seminar: "Ausbildung von Ausbildnern im Betrieb: Volontäre führen und instruieren", stattfinden. Aufgrund des ausserordentlich regen Interesses wird die Veranstaltung 1989 wiederholt. Die Durchführung eines ähnlichen Kurses in der Westschweiz ist gesichert.

In Lausanne wird der Kurs "La microinformatique et ses applications dans les bibliothèques" im Juni stattfinden (Ausschreibung des Kurses in ARBIDO-B 3(1988)).

Die Fortbildungskommission setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen, davon zwei Vertretern der Bildungsausschüsse der Vereinigung Schweizerischer Archivare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation.

Einmal mehr möchte die Fortbildungskommission die Mitglieder, Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften der VSB einladen, ihre Wünsche und Vorschläge für Fortbildungsthemen vorzubringen.

Marlis Werz

6. VSB-Kommission für Statistik

Die Statistikkommission (Christoph Jörg, Chur, Präsident; Walter Dettwiler, Bern; Marius Hammer, Bern; Maria-Luisa Nötzlin-Mainardi, Genf; R. Ritschard, Bern und Edmund Wiss, Basel) befasste sich auf dem Korrespondenzweg mit folgenden zwei Geschäften:

Das von der Bibliothek des Inselspitals in Bern aufgeworfene Problem der statistischen Berücksichtigung von Fakultäts- und Fachbereichsbibliotheken ist nach einhelliger Meinung der Kommission ein Problem der Definition von wissenschaftlichen Bibliotheken, von Fakultäts- oder Fachbereichsbibliotheken, von Instituts- und von Spezialbibliotheken. Dieses definitorische Problem muss zuerst von den betroffenen Arbeitsgemeinschaften oder allenfalls vom VSB-Vorstand gelöst werden, bevor die Statistikkommission entsprechende Beschlüsse vollziehen kann.

Dem Wunsch der Stadtbibliothek Winterthur, die Kreisbibliotheken dieser Stadt mit über 300 000 Ausleihen pro Jahr in die Schweizerische Bibliotheksstatistik unter der Rubrik "Volksbibliotheken" aufzunehmen, kann die Statistikkommission im Einverständnis mit dem SAB-Vorstand nachkommen, zumal die Kreisbibliotheken von Winterthur in der Grössenordnung direkt nach den Volksbibliotheken von Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich folgen und ein eigenes, von der Stadtbibliothek Winterthur (= reine Studien- und Bildungsbibliothek) getrenntes Budget haben.

Christoph Jörg

7. Kommission für Oeffentlichkeitsarbeit

Die Kommission nimmt seit ihrem Bestehen die Oeffentlichkeitsarbeit an den Generalversammlungen wahr. So hat sie im vergangenen Jahr zur Tagung in Disentis über das Thema "Sacherschliessung in Bibliotheken" ein Pressecommuniqué für die grösseren Zeitungen verfasst und der Lokalpresse sowie dem regionalen Radio Informationen über das Schweizer Bibliothekswesen zukommen lassen. Das Presseecho konzentrierte sich auf die Regionen Graubünden und Luzern.

Zu den regelmässigen Geschäften der Kommission gehören mündliche und schriftliche Auskünfte, vor allem zu Ausbildungsfragen und zum schweizerischen Bibliothekswesen. Auf lokaler Ebene unternahm die Kommission den Vorstoss, wichtige Bibliotheken in der allen Neuzuzügern verteilten Willkommensschrift "Bei uns in Zürich" vorzustellen. Aehnliche Aktionen in Schweizer Städten sind wünschbar.

Im Auftrag der Zentralbibliothek Zürich hat der Vorsitzende die Redaktion des "Biblio-

thekstaschenbuchs Schweiz 1988" mit übernommen. Dieses Nachschlagewerk verzeichnet über 800 wissenschaftliche und bedeutende allgemeine öffentliche Bibliotheken nach dem Alphabet ihrer Standorte. Das Verzeichnis enthält Angaben über Bestand, Benutzung und die hauptsächlich gepflegten Sammelgebiete. Es ist Mai 1988 erschienen und kann über die Zentralbibliothek bezogen werden.

Rainer Diederichs

8. Kommission für Alphabetische Katalogisierung

Nachdem sich die Auslieferung der zweiten Tranche der VSB-Katalogisierungsregeln aus verschiedenen Gründen verzögert hat, sind die Faszikel BC (ISBD(NBM)), BD (ISBD(PM)), BE (ISBD(CM)) deutsch und französisch sowie der Faszikel D (Ansetzung der Eintragungen) deutsch noch letztes Jahr ausgeliefert worden. Die Auslieferung des Kapitels D französisch lässt wegen technischen Schwierigkeiten auf sich warten. Momentaner Stand dieses Faszikels: Die Korrekturen des zweiten Abzugs gehen bis Mitte Mai in die Druckerei, so dass die Auslieferung etwa im Juli 1988 erfolgen kann.

Wegen der nicht voraussehbaren grossen Nachfrage für die Faszikel BD und BE (deutsch und französisch) mussten Nachdrucke angefertigt werden. Die zweite Auslieferung erfolgte Anfang des Jahres. Die Uebersetzung der ausgearbeiteten Faszikel BF (ISBD(AA)), E (Einreichungsregeln), X (Beispielsammlung) und Y (Anhang) ist im Gange. Faszikel A (Allgemeines, Einleitung) und F (spezifische Regeln für Spezialbestände: Audiovisuelle Materialien etc.) sind weiterhin in Bearbeitung. Diese restlichen Faszikel werden in einer letzten Tranche publiziert. Ein kumuliertes Register (Z 2) wird nach Abschluss aller Faszikel erstellt.

Miklós Luif

9. Jahresbericht der Non-books-Kommission

Im letzten Jahresbericht war vor allem von Standortbestimmung und Neuorientierung die Rede. Seither hat die Non-books-Kommission einen erfreulichen Aufschwung erlebt. Neue initiative Mitglieder sind zu uns

gestossen, und gemeinsam haben wir versucht, den gesteckten Zielen Oeffentlichkeitsarbeit und Information näher zu kommen. Wir haben beschlossen, einen grösseren Anlass zu organisieren. In der SAB/GTB haben wir einen geeigneten Partner gefunden, und wir werden am 27./28. Mai 1988 zusammen die Oeffentliche Tagung der SAB/GTB durchführen.

Es versteht sich von selbst, dass die Planung dieser Tagung uns während des ganzen Berichtsjahres beschäftigt hat: 2 Kommissions- und mehrere Gruppensitzungen waren nötig, bis Tagungsort, Programm und Referenten feststanden und alles organisiert war. Nun hoffen wir alle auf eine erfolgreiche Tagung.

Ins Berichtsjahr fällt auch die Bildung einer SAB-Arbeitsgruppe, die den Auftrag hat, Grundlagen für die Bearbeitung von Non-books für kleine und mittlere Bibliotheken zu schaffen. Die Unterzeichnete war in dieser Gruppe von Anfang an vertreten und hat die Anliegen und Erfahrungen der VSB-Kommissionsmitglieder voll einbringen können.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die in der Kommission mitarbeiten, ganz herzlich danken. Ohne ihre Unterstützung und ihren grossen Einsatz wäre die Organisation der SAB-Tagung unmöglich gewesen und die Non-books-Kommission wäre langsam, aber sicher eingeschlafen. Ich bin froh, dass wir das verhindern konnten!

Marianne Tschäppät

10. Redaktion ARBIDO (Bericht 1987)

Das vergangene Berichtsjahr brachte für ARBIDO (-B und -R) eine Festigung des Konzepts, in dem Sinne, dass vorher gemachte Erfahrungen integriert und damit Verbesserungen der Präsentation und im Inhalt erzielt worden sind. Natürlich ist dieser Prozess des Erfahrens praktisch nie abgeschlossen, da sich aus der Gesellschaft ständig neue Einflüsse bemerkbar machen. Hingegen haben unsere beiden Organe doch ihren Stil gefunden.

Als Beispiel sei der Terminkalender in ARBIDO-B aufgeführt, dessen Uebersichtlichkeit durch die Aufteilung in einen Inland- und Auslandteil sowie durch die Hervorhebung der Ortsnamen verbessert worden ist.

Die finanzielle Lage hat sich insofern beruhigt, als die durch eine Zunahme der Seitenzahl um ca. 30% entstandenen Mehrkosten dank grösseren Einnahmen in der Rubrik: Inserate, Werbung aufgefangen werden konnten.

Um den Ablauf der redaktionellen Arbeiten zu vereinheitlichen und damit zu erleichtern, haben sich die Redaktionen unserer beiden Organe Redaktionsrichtlinien gegeben. Aber auch das Zusammenwirken von Autoren und Redaktionen soll sich in definierten Bahnen bewegen. Aus diesem Grunde sind auch für die Verfasser von Beiträgen verbindliche Richtlinien aufgestellt worden. Für ARBIDO-R (Revue) sind sie in Vol. 2 (1987) Nr. 1 und für ARBIDO-B (Bulletin) in Vol. 3 (1988) Nr. 1 nachzulesen.

Den Sitz des verwaisten Postens der zweiten Redaktorin SVD hat Frau Alena Kotlar (Nestlé SA, Vevey) eingenommen. Sie hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, in der Redaktionskommission mitzuarbeiten und vor allem die Verbindung zur Suisse romande zu aktivieren.

Edmond G. Wyss

11. Arbeitsgruppe der Handschriftenbibliothekare

Die Jahresversammlung der Arbeitsgruppe wurde am 17. Mai 1988 in Aarau abgehalten. Auf der Tagungsordnung standen insbesondere die beiden laufenden Projekte der Arbeitsgruppe, die ihrer Realisierungsphase ein Stück nähergerückt sind.

1. Projekt "Handschriftenbeschreibung in der Schweiz". Als erster zu bearbeitender Handschriftenfonds wird jetzt die Ministerialbibliothek Schaffhausen in Aussicht genommen. Die Finanzierung soll zu je einem Drittel von der Stadt und vom Kanton Schaffhausen und vom Schweiz. Nationalfonds sichergestellt werden. Der NF hat den Kredit für zwei Jahre bewilligt. Wenn alles planmässig verläuft, kann die Bearbeitung, die für Schaffhausen (bei einer vollen bzw. zwei halben Stellen) auf ca. 4 Jahre veranschlagt wird, noch dieses Jahr in Angriff genommen werden.

2. Projekt "Nachweis von Nachlässen". Die von Dr. J. Zwicker (StA Basel) präsierte gemeinsame Projektgruppe von VSA und VSB hat im Mai 1987 den beiden Vorständen abschliessend Bericht erstattet. Zur Finanzierung der errechneten Kosten von

Fr. 150 000.- bis 170 000.- hat die Projektgruppe in Verlängerung ihres Mandats verschiedene Gesuche eingereicht (NF, AGGS/SAGW, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft). Bisher hat erst der NF einen Kredit bewilligt. Unter Vorbehalt der Restfinanzierung kann die Bearbeitung im Frühjahr 1989 beginnen. Ziel des Unternehmens ist die Revision und Aktualisierung des Repertoriums von Schmutz-Pfister in Form einer Datenbank.

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitsgruppe wiederholt mit Fragen der Benützung von Handschriften (Konsultation, Reproduktion, Ausstellung, Datenschutz-Urheberrechte) auseinandergesetzt. Gegenwärtig befasst sie sich intensiv mit dem Erschliessungsauftrag der Sammlungen. In naher Zukunft dürften Probleme der optimalen Konservierung und Restaurierung ins Zentrum des Interesses rücken.

Joseph Leisibach

12. Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare

Die Jahrestagung fand am 6./7. Mai 1988 in Fribourg statt, wo unsere Gruppe mit liebenswürdiger Grosszügigkeit von Fakultät und Kollegen empfangen wurde. Am Freitag nahmen 31 und am Samstag 20 Mitglieder teil, ebenso 3 Gäste aus Deutschland als Vertreter der AjBD (Arbeitsgruppe f. jurist. Bibliotheks- und Dokumentationswesen).

1. Eine Umfrage zeigte, dass schon viele der vertretenen Bibliotheken die Automatisierung eingeführt haben - vorwiegend Sibil - wobei auch einige andere Systeme und eigene Entwicklungen zum Zug kamen. Einzelne Bibliotheken sind noch am Evaluieren.

2. In Freiburg bot sich die einmalige Gelegenheit, Einblick in 2 nur hier ansässige Institutionen zu erhalten, nämlich

- a) die Dokumentationsstelle für schweiz. jurist. Dissertationen, deren Abmachungen mit den Universitäten und deren Funktionieren uns von Mme Rey vorgestellt wurden.
- b) Ueber das Institut für Föderalismus orientierte der Direktor, Prof. Th. Fleiner: 6-8 Mitarbeiter, die auf die einzelnen Kantone spezialisiert sind, bearbeiten das gesamte kantonale und eidgenössische Recht und beantworten Anfragen vorwiegend von Kantonen, aber auch vom Bund und von andern z.T. gebührenpflichtigen und sogar von ausländischen Institutionen.

3. Die Bibliographie des schweizerischen Rechts bildete einen zentralen Punkt der Tagung. Vor Jahresfrist haben sich die jurist. Bibliotheken zur Mitarbeit an der Erstellung der Bibliographie ausgesprochen, was 2 Arbeitssitzungen im Laufe des Herbstes 1987 in Neuenburg und Bern bedingte. Während in Neuenburg der bisherige Weg der Bibliographie, geplante Erweiterungen und Vorbereitungen für die Recherchen durch die Bibliotheken aufgezeigt wurden, konnte in Bern die zu leistende Arbeit für die verschiedenen Periodica an die Bibliotheken verteilt werden. Näheres aus den besondern Protokollen!

Da die von den Bibliotheken durchgeführten Recherchen pro 1987 noch einige Unsicherheiten aufwiesen, wurden vom Verlag Helbing & Lichtenhahn und dem Institut für Rechtswissenschaft in Basel Richtlinien ausgearbeitet, die in Freiburg allen Anwesenden verteilt und durchbesprochen wurden.

4. Swisslex - Schweiz. Jurist. Datenbank AG macht gute Fortschritte. Die Benützung durch die Universitäten soll im Rahmen von Lehre und Forschung finanziell günstig gestaltet werden. Die Diskussion über diese Datenbank und ihre Weiterentwicklung zeigt, dass eine Beteiligung der Rechtsbibliothekare im Vorstand des Vereins Schweiz. Juristische Datenbank, dessen Mitglied unsere Gruppe ist, erstrebenswert ist.

Die Tagung klang mit einer von der Jurist. Fakultät Freiburg gestifteten Stadtrundfahrt aus.

Lotte Kunz

13. Arbeitsgruppe Ausbildungskoordination

Die Arbeitsgruppe traf sich im Vereinsjahr zu 5 Sitzungen. Sie konnte mit Genugtuung feststellen, dass beträchtliche Fortschritte in der Verwirklichung des in Neuenburg verabschiedeten Stoffprogramms erzielt worden sind. Viele der Divergenzen zwischen dem bisherigen Kursangebot und dem neuen Stoffprogramm konnten beseitigt werden. Allerdings erlitten die Ausbildungszentren auch Rückschläge durch den Austritt bisheriger Lehrkräfte. Die Lage erweist sich besonders im Westschweizer Kurs als kritisch, unter anderem wegen des fast völligen Fehlens von Dozenten aus Genf. Zur Unterstützung der Kurszentren sah sich daher die Arbeitsgruppe veranlasst, für die Dozentensuche einen Appell in ARBIDO zu publizieren.

Neben den persönlichen Engpässen zeigen sich immer mehr auch finanzielle Probleme bei der Durchführung der Kurse. Die Arbeitsgruppe analysierte daher die bestehenden Finanzierungsmodelle und untersuchte verschiedene neue Wege zur Deckung der Kurskosten.

Sie wandte sich ebenfalls den Ausbildungsplänen der ausbildenden Bibliotheken zu und nahm die Redaktion von Richtlinien für die Ausbildungsbibliotheken in Angriff.

Schliesslich wurden ihr von seiten der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation Ideen für eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinigungen im Bereiche der Ausbildung vorgelegt. Dieses Thema wird, zusammen mit den Richtplänen für die Ausbildungsbibliotheken, die Arbeitsgruppe im nächsten Jahr beschäftigen.

Alois Schacher

14. AIBM (Association internationale des bibliothèques musicales) – Landesgruppe Schweiz 1987

Am 11. Juni 1987 traf sich die AIBM-Landesgruppe Schweiz in der Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel zu ihrer Jahresversammlung (Vorsitz: Hans Steinbeck, Schweizerisches Musik-Archiv, Zürich). Schwerpunktthema war *Urheberrecht und Bibliothek*, zu dem Herr Ulrich Uchtenhagen, Generaldirektor der SUIA, ein aufschlussreiches Referat hielt. Die darauf folgende Diskussion spiegelte die jetzige, mangels einer die heutigen Probleme berücksichtigenden Regelung noch in der Luft hängende Situation wider. Als zweites Traktandum wurde das *Problem der Diplombibliothekaren-Ausbildung* nochmals aufgegriffen. Eine Arbeitsgruppe "Ausbildung" wurde gebildet (Vorsitz: Peter Hagmann, UB Basel), die mit der Untersuchung des Status quo der Ausbildung im Bereich Musik sowie deren Verbesserungsmöglichkeiten betraut wurde. Es könnten z.B. von seiten der AIBM für die Bibliographienliste des VSB-Kurses Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden; zudem wäre zu überlegen, ob ein noch zu schaffender "Kleiner musikbibliographischer Führer" nicht eine für die Praxis wichtige Ergänzung der gegenüber früher gekürzten Liste "Musik" bieten könnte. Anhand einer "Erklärung zuhanden des Vorstandes der VSB" wurde versucht, das

Verhältnis der AIBM-Landesgruppe Schweiz – als jetzt einzige Vertreterin der Schweizer Musikbibliothekare – zur VSB zu erklären. Die Arbeit am RISM (Répertoire international des sources musicales) wurde 1986/87 durch die Katalogisierung der musikhandschriftlichen Bestände des Staatsarchivs Schaffhausen und der Fundazium Planta Samedan fortgesetzt. Für 1987 stand noch die Erfassung der Musikhandschriften bis 1800 der Paul Sacher Stiftung Basel, der Bibliothek der evangelischen Brüdersozietät Basel sowie des Pfarrhofs Ruswil auf dem Programm. Die Zukunft des RISM in der Schweiz bleibt weiterhin wegen der starken Budgetkürzung ungewiss. In ihrer letzten Sitzung konnte die *Untergruppe Musik der VSB-Katalogisierungskommission* den deutschen Text für das Kapitel FC, "Spezifische Regeln für Musikdrucke und Musiktonträger" (Bestimmung der Eintragungen und Ansetzung von Einheits- und Formalsachtiteln nach Komponistennamen) für Faszikel F des neuen VSB-Regelwerks verabschieden. Zudem wurde für Kapitel FC noch eine kleine Beispielsammlung beschlossen, die zusammen mit der französischen Uebersetzung des Ganzen voraussichtlich erst Ende August 1988 vorliegen wird. Ein weiteres Traktandum der Jahresversammlung der AIBM-Landesgruppe Schweiz bildete der Bericht des Direktors der Schweizerischen Landesphonothek in Lugano, Herrn Kurt Deggeller, über die Gründung einer *Stiftung Schweizerischer Landesphonothek* als neuer Trägerorganisation (Ersatz für den im November 1986 aufgelösten "Aufbauverein Schweizerische Landesphonothek"). Ab 1988 laufen die jährlichen Bundessubventionen für die Landesphonothek an, die seit diesem Zeitpunkt Forschern und Journalisten, später auch dem allgemeinen Publikum zur Verfügung steht.

Mireille Geering

15. Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisation

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr viermal getagt: am 3.3., 18.5., 10.9. und 7.11. Vorsitzender war Herr Walter Bruderer (PTT Bibliothek Bern).

Die Arbeitsgruppe wurde ursprünglich eingesetzt, um grundsätzliche Fragen der Automatisierung im Auftrag des VSB-Vorstandes anzugehen. In der Zwischenzeit sind solche

konkrete Aufträge erledigt worden, und die Automatisierung der Bibliotheken in der Schweiz ist mit wenig Koordination fortgeschritten, so dass sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Frage gestellt haben, ob sie mit ihren Zusammenkünften überhaupt noch eine sinnvolle Aufgabe erfüllen können.

Nach einer grundsätzlichen Diskussion wurde beschlossen, die Arbeitsgruppe aufrecht zu erhalten. Die Sitzungen sollen folgende Funktionen haben:

- Gegenseitige Information der EDV-Verantwortlichen aus den einzelnen Bibliotheken
- Weiterbildung durch Demonstrationen, Besichtigungen, Referate aus allen Bereichen der Datenverarbeitung im Zusammenhang mit Bibliotheken
- Weitergabe dieser Informationen an die Mitarbeiter und Leiter der eigenen Bibliotheken sowie einem weiteren Interessentenkreis durch das ARBIDO.

Die Arbeitsgruppe hat sich 1987 konkret mit folgenden Themen beschäftigt:

- ABIM (SWISS BASE), das Bibliothekssystem der Bundesverwaltung
- Electronic Mail über das PTT-Netz COMTEX
- Optische Speicherung (siehe auch den Artikel von Herrn Jacquesson in ARBIDO)
- OSI (Open Systems Interconnection) zwischen verschiedenen Bibliothekcomputern
- Besichtigung der Firma DATASTAR in Bern

Robert Barth

IV. Betriebsrechnung 1987 - Comptes d'exploitation 1987

Mitgliederbestand: Stichtag 1. Juni 1988

	1988	1987
Ehrenmitglieder	2	(2)
Mitglieder auf Lebzeiten	124	(114)
Aktive Einzelmitglieder	1 081	(1 076)
Kollektivmitglieder	210	(213)
Total	1 417	(1 405)

Allgemeine Rechnung

	1987 Rechnung	1987 Budget	1988 Budget	1986 Rechnung	1986 Budget
EINNAHMEN					
Kollektivmitglieder-Beiträge	48 670.--			30 825.--	
Einzelmitglieder-Beiträge	51 911.--	100 581.--	100 000.-	31 975.--	62 800.--
Zins Kantonalbank Bern					
Zins Zürcher Kantonalbank					
Zins Gen.Zentralbank					
Zins Schweiz.Bibliotheksdien.	6 557.10	6 500.-	7 000.-	8 766.05	20 000.--
Ausgabenüberschuss	2 084.95	--	--	20 637.60	11 600.--
	109 223.05	106 500.-	107 000.-	92 203.65	93 600.--
AUSGABEN					
Beiträge an Gesellschaften	4 635.05	5 000.-	5 000.-	4 485.05	4 500.--
Beitrag an Nachr./ARBIDO	36 000.--	36 000.-	38 000.-	30 800.--	30 000.--
Defizitdeckung Nachrichtenfonds	--	--	--	--	--
Jahresversammlung	31 638.85	20 000.-	22 000.-	19 845.--	20 000.--
Delegationen	538.40	10000.-	1 000.-	279.50	1 000.--
Arbeitsgem.u.Regionalgruppen	2 087.10	4 000.-	4 000.-	7 090.80	4 000.--
Sekretariatshonorar	18 093.50	15 000.-	17 000.-	11 766.45	14 000.--
Verwaltungskosten	8 361.75	12 000.-	13 000.-	10 663.80	12 000.--
Versand Nachrichten Inland	--	--	--	--	--
Porti	2 188.40	2 500.-	3 000.-	1 673.05	2 500.--
Abschreibungen Büromaschinen	5 680.--	5 600.-	--	5 600.--	5 600.--
Einnahmenüberschuss		5 400.-	4 000.-		
	109 223.05	106 500.-	107 000.-	92 203.65	93 600.--
Vermögen 1. Jan.	46 510.26			67 147.86	
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	2 084.95			20 637.60	
Vermögen 31. Dezember	44 425.31			46 510.26	

Prüfungskommission

EINNAHMEN	1986	1987
Examensgebühren	8 260.--	5 860.--
Verrechnungssteuer 1986 bzw. 1985	47.75	-.--
Nettozins 1986 bzw. 1985	72.30	50.80
Ausgabenüberschuss	1 583.25	1 210.10
	9 963.30	7 120.90
	=====	=====
AUSGABEN		
Examensspesen: Lausanne	2 538.70	2 098.80
Bern	1 388.90	1 088.20
Zürich	975.70	1 221.50
Sitzungsspesen Prüfungskommission	2 759.70	1 760.40
Honorare	200.--	200.--
Druckkosten Diplome	2 076.--	650.--
Diverses	24.30	102.--
Einnahmenüberschuss	-.--	-.--
	9 963.30	7 120.90
	=====	=====
Vermögen 1. Januar 1986/87	4 934.20	3 350.95
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	- 1 583.25	- 1 210.10
Vermögen 31. Dezember 1986/87	3 350.95	2 140.85
	=====	=====

Fortbildungskommission

EINNAHMEN	1986	1987
Kursgeld	12 980.--	8 970.--
Ausgabenüberschuss	-.--	-.--
AUSGABEN		
Honorare und Unkostenbeiträge	7 527.20	6 227.25
Postcheckgebühren	30.60	20.80
Einnahmenüberschuss	5 422.20	2 721.95
	12 980.--	8 970.--
	=====	=====
Vermögen 1. Januar 1986/87	3 087.--	8 509.20
Ausgabenüberschuss	5 422.20	2 721.95
Vermögen 31. Dezember 1986/87	8 509.20	11 231.15
	=====	=====

VZ-Fonds

EINNAHMEN	1986	1987
Verk. 1986: 7 VZ4 1987: 10 VZ4	783.--	949.--
Verk. 1986: 29 VZ6 1987: 29 VZ6	7 817.--	7 623.--
Verk. 1987: 213 Supplemente		9 615.--
Div. Einnahmen	100.--	
Zins auf Fondsvermögen	13 200.--	9 800.--
Ausgabenüberschuss	13 969.70	568.20
	35 869.70	28 555.20
	=====	=====
AUSGABEN		
Herstellung Supplement		2 761.05
Projekt VZ7	35 561.10	25 217.30
Bindekosten	-.--	-.--
Honorare	-.--	300.--
Porti	306.--	176.85
PC-Gebühren	2.60	-.--
Rückverg. an Hauptkasse		100.--
Einnahmenüberschuss	-.--	-.--
	35 869.70	28 555.20
	=====	=====
Vermögen 1. Januar 1986/87	293 616.95	279 647.25
Einnahmenüberschuss	- 13 969.70	- 568.20
Vermögen 31. Dezember 1986/87	279 647.25	279 079.05
	=====	=====

Drucksachenfonds

EINNAHMEN	1986	1987
Interbibl. Leihseine	22 337.15	20 563.10
Internationale Leihseine	3 411.05	2 729.--
Katalogkarten	25 093.10	28 373.40
Publikationen	33.20	690.--
Regelwerk	7 510.50	43 134.75
Ausgabenüberschuss	15 256.40	
	73 641.40	95 490.25
	=====	=====
AUSGABEN		
Leihseine	24 989.50	24 393.--
Katalogkarten	46 056.90	6 394.20
Publikationen	-.--	1 935.--
Honorare	300.--	400.--
Porti und Fracht	2 295.--	1 787.--
Regelwerk	-.--	1 490.--
Einnahmenüberschuss	-.--	59 091.05
	73 641.40	95 490.25
	=====	=====
Vermögen 1. Januar 1986/87	118 357.78	103 101.38
Einnahmen-/Ausgaben-Ueberschuss	- 15 256.40	59 091.05
Vermögen 31. Dezember 1986/87	103 101.38	162 192.43
	=====	=====

Kopiermarken

	1986	1987
EINNAHMEN		
Markenverkauf (zu Fr. 5.-)	83 578.--	383 301.--
Zins		5 200.--
Ausgabenüberschuss	83 578.--	388 501.--
	=====	=====
AUSGABEN		
Eingelöste Marken (zu Fr. 4.-)	33 047.--	141 480.90
Markenherstellung und Drucksachen	437.--	15 465.25
Lohnanteil Sekretariat	5 500.--	10 000.--
Honorare	1 000.--	1 000.--
Porti, Verpackung (pauschal)	1 000.--	3 000.--
Einnahmenüberschuss	42 594.--	217 554.85
	83 578.--	388 501.--
	=====	=====
Stand per 1. Januar 1986/87	35 746.--	78 340.--
Einnahmenüberschuss	42 594.--	217 554.95
Stand per 31. Dezember 1986/87	78 340.--	295 894.95
	=====	=====
Ca. 57500 Marken noch im Verkehr		
Rückstellung für Marken im Verkehr		230 000.--
Vermögen per 31. Dezember 1987		65 894.95
		=====

BILANZ

AKTIVEN	31.12.1987	31.12.1986	31.12.1985
Kasse	912.80	254.10	777.75
Kasse Prüfungskommission	645.65	437.35	511.25
PC 30-26772 Allgemeine Rechnung	70 921.64	25 209.29	82 750.79
PC 30-8968 Fortbildungs-Kommission	11 231.15	8 509.20	3 087.--
PC 30-34883 Prüfungs-Kommission	450.90	420.10	1.75
PC 30-2095 VZ-Fonds	155.05	184.90	1 487.50
Konto-Korrent Gen. Zentralbank	4 358.65	3 864.--	3 695.65
Sparheft Kantonalbank von Bern	24 375.95	23 789.65	23 186.80
Sparheft Zürcher Kantonalbank	19 403.25	18 971.65	18 549.65
Sparheft Spar- und Leihkasse Bern	1 044.30	2 493.50	4 421.20
Sparheft Gen. Zentralbank	58 015.15	56 814.95	15 934.25
Anlageheft Gen. Zentralbank	120 571.90	99 654.--	57 501.05
Verrechnungssteuer-Guthaben	7 544.95	7 688.05	6 660.85
Oblig. Kantonalbank von Bern	150 000.--	90 000.--	90 000.--
Oblig. Gen. Zentralbank	310 000.--	150 000.--	180 000.--
Anteilschein Bibliotheksdienst	5 000.--	5 000.--	5 000.--
Vorschuss SAB	4 175.--	8 000.--	18 000.--
Vorschuss SVD (Nachrichten)	-.--	7 000.--	7 000.--
Büromaschinen	-.--	5 680.--	11 280.--
Transitorische Aktiven	6 157.30	6 177.30	7 725.30
	<u>794 963.64</u>	<u>520 148.04</u>	<u>537 570.79</u>
PASSIVEN			
Allgemeine Rechnung	44 425.31	46 510.26	67 147.86
Prüfungskommission	2 140.85	3 350.95	4 934.20
Fortbildungskommission	11 231.15	8 509.20	3 087.--
VZ-Fonds	279 079.05	279 647.25	293 616.95
Drucksachenfonds	162 192.43	103 101.38	118 357.78
Kopiermarken	65 894.85	78 340.--	35 746.--
Transitorische Passiven	-.--	689.--	14 681.--
Rückstellung Kopiermarken	230 000.--		
	<u>794 963.64</u>	<u>520 148.04</u>	<u>537 570.79</u>
	=====	=====	=====

Aus den Verhandlungen des VSB-Vorstandes

Der VSB-Vorstand versammelte sich am 27. April, am 10. Mai und am 1. Juni, wobei die Sitzung vom 10. Mai als Sondersitzung ausschliesslich den Problemen um die Schweizerische Landesbibliothek gewidmet war. Schwerpunktässig standen der III. Vorwurf zu einem neuen Schweizerischen Urheberrecht, die neuen Statuten der SAB/CLP sowie der von einer Subkommission der Schweizerischen Bibliothekskommission an die Bibliotheken versandte Fragebogen über die Zukunft der Schweizerischen Landesbibliothek im Vordergrund. Bei der Revision des Urheberrechtes nimmt der Vorstand zunächst Kenntnis von den Stellungnahmen anderer Organisationen, insbesondere von derjenigen der KUB/CBU, deren knappe Verbesserungsvorschläge die Bibliotheksfeindlichkeit des neuen Gesetzes weitgehend eliminieren. Der Vorstand äussert noch verschiedene andere grundsätzliche Einwände, die durch den Präsidenten zu einer Stellungnahme verarbeitet wurden. Diese ist fristgerecht Ende Mai der Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrätin Kopp, eingereicht worden.

Erwartungsgemäss führte die Diskussion der neuen Statuten der SAB/CLP zu einer umfassenden Diskussion über die Organisation des Schweizerischen Bibliothekswesens schlechthin. Es stellte sich unter anderem die Frage, ob nicht zuerst die VSB-Struktur angepasst werden müsse, bevor eine Unterorganisation sich ein neues Organisationsstatut gibt. Nach eingehender Prüfung wird festgestellt, dass die neuen Statuten mit den bestehenden VSB-Statuten nicht im Widerspruch stehen. Offenbar haben die Schöpfer der heute gültigen Statuten die Probleme vorausgesehen, als sie äusserst flexible Formulierungen schufen. Indes überwog die Meinung, dass die heutige VSB-Struktur nicht mehr den aktuellen Erfordernissen genügt. Der Vorstand wird sich daher an der Generalversammlung 1988 in Bern das Mandat übertragen lassen, die VSB-Struktur einmal zu analysieren. Die neuen Statuten der SAB/CLP werden der Generalversammlung 1988 zur Genehmigung vorgelegt.

Mit Befremden hat der Vorstand davon Kenntnis genommen, dass die Schweizerische Bibliothekskommission auf Veranlas-

sung des Vorstehers des eidgenössischen Departement des Innern, Bundesrat Cotti, durch eine Subkommission eine Untersuchung über die künftigen Aufgaben der Schweizerischen Landesbibliothek eingeleitet hat. In ARBIDO-B 3/1988 ist inzwischen ein Fragebogen publiziert worden, in dem sich alle Bibliotheken der Schweiz über Aufgaben und Zielsetzungen der SLB äussern können. Der Vorstand VSB als Organ des Berufsverbandes ist nie offiziell in dieser Sache begrüsst worden. Er hat inzwischen ebenfalls den Fragebogen beantwortet und in einem separaten Schreiben weitere Präzisierungen zu Händen der Präsidentin der Schweizerischen Bibliothekskommission, Mousse Boulanger, eingereicht. Mit aller Deutlichkeit betont der VSB-Vorstand, dass die Dienstleistungen der Schweizerischen Landesbibliothek ohne Erhöhung der Personal- und Sachmittel nicht mehr aufrecht erhalten werden können.

Die traditionelle Sitzung mit den Vorsitzenden der Personalorganisation, der Arbeitsgemeinschaften und der Kommissionen ist dieses Jahr zum ersten Mal anders und attraktiver gestaltet worden. Den recht zahlreich erschienen Vertretern wurde Gelegenheit geboten, sich über die engeren Angelegenheiten ihres Gremiums hinaus auch über Fragen, die von Mitgliedern an sie herangetragen werden, frei zu äussern. Der Grundtenor der zum Ausdruck gebrachten Meinungen ergab eine Bestätigung der schon seit Jahren festgestellten Mängel und Grenzen des in der VSB praktizierten Milizsystems. Die Berichte der einzelnen Gremien sind in dieser Nummer von ARBIDO abgedruckt.

An weiteren Geschäften widmete sich der Vorstand einmal mehr der Frage der Sacherschliessung in der Schweiz. Auf einen entsprechenden Vorstoss von REBUS-Seite auf Schaffung einer VSB-Kommission für Sacherschliessung (nicht zuletzt als Folge der Jahrestagung 1987 in Disentis) beschliesst der Vorstand, bei den Antragsstellen weitere Präzisierungen über die Zielsetzungen einer solchen Kommission einzuholen. Bisher sind bereits zahlreiche informelle Kontakte zwischen den einzelnen Bibliotheken und Bibliotheksverbänden hergestellt worden.

Willi Treichler